

# Kleiner Magier

Nachdem die Iota zum musikalischen Wurf geriet, schiebt Neat Acoustics mit der 75 Zentimeter hohen Iota Xplorer nun ein „größeres“ Modell nach. Die Physik wirft die Frage auf: Wo kommt nur DIESER Bass her?



**N**anu, die sieht aber zierlich aus! Mit ihrer Schulterhöhe von unter 75 Zentimetern hat die neue Neat Acoustics es zunächst schwer, ernst genommen zu werden, zumal bei STEREO so viele größere Exemplare in unmittelbarer Nähe stehen. Wie eine Handvoll anderer, vor allem britischer Boxen ist sie zudem schwer in unsere Kategorien Kompakt- und Standlautsprecher einzuordnen, man möchte fast sagen: dazwischen. Tatsächlich handelt es sich um Standlautsprecher, wenn auch sehr wohnraumfreundlich dimensionierte.

Warum, das werden wir noch en detail erläutern. Was, 3900 Euro das Paar sollen die kosten? Bei genauerer Inaugenscheinnahme erkennt der geschulte Blick auf die Verarbeitung und beispielsweise den Hochtöner dann doch schnell, dass hier alles mit rechten Dingen zugeht. Und manches, das lernt der Skeptiker allerspätstens bei den ersten Takten Musik, mag dem Auge zunächst verborgen bleiben, aber nicht dem Ohr – und dann können Vorurteile sehr peinlich werden. Übrigens auch für manch größeren und nur vermeintlich überlegenen Gegner. Auch dazu später mehr.

### Innere Werte

Beim bereits erwähnten Hochtöner haben wir es mit einem waschechten kleinen Air Motion Transformer zu tun. Der einst vom legendären Physiker Dr. Oskar Heil (1908-94), der auch den Feldeffekttransistor mitentwickelte, im Zuge der Beschäftigung mit dem menschlichen Ohr erdachte und erstmals in ESS-Lautsprechern verwendete Treiber ist im Grunde ein Bändchenhochtöner, dessen Membran allerdings ziehharmonikaartig gefaltet ist. Warum?

Nun, Heil ging davon aus, dass ein Treiber umso weniger verfärbt, je

schneller die Membran einschwingt und je weniger Energie sie speichert respektive bedämpft. Eine weitere Behauptung Heils war, dass die ganze Akustik eigentlich Elastokinetik sei.

Die gefaltete Membran brauche gemäß Heil nur mit einer fünfmal kleineren Geschwindigkeit zu arbeiten, erziele aber enorme Amplituden ohne die üblichen Dopplereffekte. Und er erklärte den Effekt zudem stets mit einem Kirschkern, der zwischen zusammengepressten Daumen und Zeigefinger mit minimaler Bewegung, aber erheblich höherer Beschleunigung „geflictscht“ als geworfen werden könne.

### Ausnahmetreiber

In der Praxis ist der tatsächlich extrem schnelle und sauber wie plastisch hochauflösende, kleine Air Motion Transformer, den nach Ablauf der Patente auch andere Firmen wie z. B. ELAC, Adam Audio und Martin Logan einsetzen und modifizierten, nicht ganz trivial an andere Treiber (Mittel-/Tieftöner) anzukoppeln, da diese Ankopplung möglichst bruchlos und der entsprechende Treiber im Idealfall adäquat schnell sein sollte.

Neat Acoustics ist hier offenbar fündig geworden und setzt in der Xplorer den (fast) identischen beschichteten 17er-Tiefmitteltöner gleich dreimal ein. Dreimal? Des Rätsels Lösung: Das Gehäuse ist aufgeteilt. Im oberen Teil finden wir eine dem Ur-Modell Iota Alpha bis auf den

Air Motion Transformer nicht unähnliche Zwei-Wege-Box vor.

Diese wird aber nach dem Zweieinhalb-Wege-Prinzip durch einen darunterliegenden integrierten und bassreflexunterstützten Isobarik-Subwoofer in den unteren Lagen ergänzt. Die beiden sichtbaren Treiber – der neben dem beschriebenen AMT montierte 17er ist ein mit Phase Plug versehener Neat P1-R3 – verarbeiten also den gesamten Frequenzbereich, und ausschließlich im Tiefbass greifen die beiden zusätzlichen, versteckten Woofer P1-R2 in entsprechender Anordnung ins Geschehen ein und schieben sich dabei ein konstant bleibendes Luftvolumen gegenseitig hin und her.

Dieses Isobarik- oder Compound-System mit zwei Tieftönern bewirkt, dass man für denselben Tiefgang nur das halbe



▲ Der Downfire-Basstreiber dürfte meist unentdeckt bleiben, ist aber definitiv ebenso unverzicht- wie unüberhörbar.



▲ Der modifizierte Air Motion Transformer erweist sich auch hier als Auflösungswunder.

Gehäusevolumen benötigt. Immerhin bis fast 40 Hertz reicht die Britin in den tiefschwarzen Kohlenkeller hinab. Voilà, deshalb also kann die Neat so kompakt sein und dennoch groß(artig) klingen!

Die Xplorer spielt enorm transparent und klar auf, öffnet die Bühne weit und nimmt einem sofort die Befürchtung, als kleiner Lautsprecher könne sie womöglich nicht „groß“ und „hoch“ abbilden. Cara Dillons Stimme kommt tatsächlich dort, wo man sie auch haben möchte, nämlich zentral und in realitätsnaher Höhe, die angeschrägte Front ist offenbar Vorsatz.

Aber wie diese ohnehin nachhaltig beeindruckende Stimme bei „Black Is The Colour“ in den Raum findet! Aufgrund des beinahe schon spektakulär gelungenen Zusammenspiels aller Teile ist das Ergebnis ungemein plastisch. Timing und Tonalität sind geradezu exemplarisch.

Doch auch die unteren Lagen sind als bruchlose Ergänzung geglückt, der Bass etwa bei „Legends“ von Sacred Spirit ist von außerordentlicher Präzision, liefert Druck und Textur, die Neat musiziert



▲ Neat-Geschäftsführer Bob Surgeoner präsentierte uns die Neat Iota Xplorer auf der High End.

sehr ausgewogen, aber mit Temperament und Feingefühl zugleich.

Der spiegelbildliche Aufbau der Neat Xplorer wirft geradezu zwangsläufig die Frage auf, wie man sie denn nun „richtig“ aufstellt. Das etwas weitere Panorama stellt sich üblicherweise ein, wenn sich die Hochtöner außen befinden, das ist nicht nur zu erwarten, sondern selbstredend auch die normale Empfehlung des Herstellers. Dennoch gibt es auch Fälle, in denen die Hochtöner „innen“ ein etwas besseres Gesamtergebnis bringen. Der Unterschied ist nicht sehr groß, probieren Sie es gegebenenfalls einfach in Ihren eigenen vier Wänden aus.

### Smarter Allrounder

Wer fürs Wohnambiente oder kleinere Räumlichkeiten eine ausgesprochen zierliche, unauffällige Box sucht – man könnte an dieser Stelle für liierte HiFi-Fans auch fast schreiben „suchen muss“ –, die aber völlig unerwartet ein bis zwei Nummern größer und darüber hinaus sogar sehr musikalisch klingt, könnte mit dieser Xplorer von Neat Acoustics am Ziel angelangt sein.

Denn sie ist ungeachtet ihrer 74 Zentimeter Höhe in der 4000-Euro-Klasse, die immerhin mit einer B&W 702 S2 oder einer Q Acoustics Concept 500 sehr stark besetzt ist, absolut konkurrenzfähig und stellt im Konzert dieser Größen eine echte Alternative und keinesfalls einen faulen Kompromiss dar.

Im Gegenteil bin ich sogar ziemlich begeistert von dieser britischen, klassisch anmutenden Wunderkiste, zumal mich nach über 20 Jahren bei STEREO eigentlich nicht mehr allzu viel so verblüffen kann.

Aber dieses in Eiche natur oder schwarz, amerikanischer Walnuss oder Satinweiß – mit angekündigten farbigen Frontbespannungen – lieferbare Kleinod sollten Sie sich unbedingt selbst anhören! Das gilt zwar eigentlich immer, aber lassen Sie sich überraschen!

Tom Frantzen

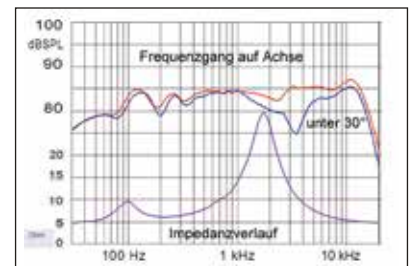
## NEAT ACOUSTICS IOTA XPLORER



um 3900 €  
Maße: 30x73x22 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Kontakt: Bellevueaudio  
Tel.: +49 2303 3050178,  
www.bellevueaudio.de

Ungewöhnlich kompakte, wohnraumfreundlich konzipierte Standbox mit dessen ungeachtet kompromisslosen Klangeigenschaften. Spielt dank bester Ingredienzen (Air Motion Transformer, Tandem-Bass) sehr musikalisch, audiophil und erwachsen auf. Hoher Spaßfaktor!

### MESSERGEBNISSE



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	4 Ohm bei 30 Hz
Maximale Impedanz	29 Ohm bei 1800 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	87,3 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	10,3 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	44 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,9/0,2/0,1 %

**LABOR-KOMMENTAR:** Auf Achse recht ausgewogener Frequenzgang, der bis fast 40 Hertz hinabreicht. Abaxial unruhiger, man sollte die Boxen also auf den Hörplatz einwinkeln. Leicht überdurchschnittlicher Wirkungsgrad, genügsamer, aber für Röhre/Class D suboptimaler Impedanzverlauf, gutes Timing.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 78%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT